

Drittes Methodologie-Kolloquium

Das dritte Methodologie-Kolloquium Leipziger Philosophen und Politikökonomen findet am 14. Mai, 14. Uhr, Hörsaalgebäude, Raum 24, 2. Etage, statt. Thema dieser Veranstaltung ist: „Das materialistische Grundprinzip der Erforschung des gesellschaftlichen Bewußtseins“. Die Diskussionsgrundlage gibt Dr. R. Mintschajew (Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus).

Schiller-Ehrung

(UZ-Korr.) Aus Anlaß der Schiller-Ehrung veranstaltet der Lehrstuhl Deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts an der Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft öffentliche Gastvortragslesungen. Am 16. 5. 1980 best. Ernst Kahler (Deutsches Theater) klassische und romantische Lyrik.

Am 22. 5. 1980 spricht Prof. Dr. Karl-Heinz Hahn, Direktor des Goethe-Schiller-Archivs Weimar und Präsident der Goethe-Gesellschaft, über den Briefwechsel zwischen Goethe und Schiller. Beide Veranstaltungen beginnen jeweils 13.15 Uhr. HS 13.

Promotionen

Promotion B

Fakultät für Philosophie und Geschichtswissenschaft

Dr. Siegfried Schulz, am 9. Mai, 14 Uhr, Technische Hochschule, 7030, Gustav-Freytag-Str. 42, Raum 305; Platz, Rolle und Entwicklungstendenzen der Bauarbeiter als eine der sozialen Hauptgruppen der Arbeitersklasse bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR.

Dr. Wolfgang Geier, am 16. Mai, 14.15 Uhr, Zentralinstitut für Jugendarbeit, 2022, Stollbaumstr. 9, Seminarraum: Standpunkte und Ergebnisse marxistisch-leninistischer Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Jugendforschung in der BRD. Eine philosophisch-sosiologische Studie.

Sektion Physik

Dr. P. Alberti, am 14. Mai, 11.45 Uhr, 7010, Universitätssstr., Seminargebäude, Raum 0-63/64: Zur Organisationsstruktur der Zustände im oligoelektronischen Zugang zur Quantenteilheit.

Promotion A

Sektion ML

Erhard Jünger, am 15. Mai, 10 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Uni-Hochhaus, 1. Etage, Raum 3/4; Soziale und ideologische Quellen der Entstehung und der Entwicklung eines marxistisch-leninistisch fundierten psychologischen Denkens in der modernen bürgerlichen Gesellschaft.

Ein Beitrag zu philosophisch-wissenschaftstheoretischen Fragen der gesellschaftlichen Determiniertheit des einzelwissenschaftlichen theoretischen Denkens.

Sektion Psychologie

Alfred Muck, am 9. Mai, 15 Uhr, 4020 Halle, Haus des Lehrers: Theoretische Probleme und empirische Ergebnisse der Entwicklung sozialer Beziehungen zwischen Schülern im Kindes- und Jugendalter und ihren Lehrern.

Sektion Physik

Guntram Lemke, am 13. Mai, 14.15 Uhr, 7010, Linienstr. 5, Kleiner Hörsaal: Untersuchungen zur Struktur und molekularen Beweglichkeit in Einkristallen und Mesophasen des 4-Nitrophenyl-4-n-octyloxybzw.-ethoxy-

Bernhard Kiebs, am 13. Mai, 16.15 Uhr, gleicher Ort: Untersuchungen thermisch angeregter Orientierungskorrelationen mesomischer Flüssigkristalle mit der Methode der Laser-Echt-Korrelationspektroskopie.

Bereich Medizin

Konrad Wappeler, am 13. Mai, 15 Uhr, 7010, Liebigstr. 27, Sitzungssaal des Bereiches Medizin: Die Messung osmotisch bedingter Volumenänderungen an Erythrozyten und Ghosts mittels eines streulicht-photonenmetrischen Verfahrens.

Kinder malten für Kinder – Kinderpoliklinik wurde verschönert



(UZ) Große phantasievolle Märchenbilder, lustige Tierzeichnungen und Landschaften begrüßten seit kurzem die kleinen Patienten im Empfangsraum der Kinderpoliklinik der KMU, fordern zum Suchen und Entdecken heraus. Ihre Schöpfer sind 23 Mädchen und Jungen im Alter von 8 bis 16 Jahren, Schüler der Abteilung bildende und anwendende Kunst der Bezirksmusikschule Leipzig, die auf Initiative eines in der Klinik beschäftigten Elternells zum Pinseln griffen.

Jan. In über 400 Stunden ihrer Freizeit waren sie unter Leitung ihres Lehrers Gerhard Meissner „mit Leib und Seele“ dabei. Mit Selbstgebackenem, Milch und Limon bedankten sich OA Dr. Richter und das Schwesterkollektiv bei den kleinen Künstlern. Unsere Fotos zeigen die 9jährige Kristin Rondler bei der Arbeit, daneben „Im Märchenwald“.

Foto: G. Meissner

In politischer Arbeit weitere Reserven erschließen

Gemeinsame Beratung von Universitätsleitung und Sekretariat der FDJ-Kreisleitung

(Pl.) Am 21. April berieten die Universitätsleitung und das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung über jene Kettenglieder für die Verbesserung der Qualität von Erziehung und Ausbildung, die der Politbürobeschuß so nachdrücklich von allen Hochschulen und Universitäten der DDR fordert. In ihrer Diskussionsgrundlage wiesen Georg Fehl, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und Prof. Dr. se. Annelore Berger, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, darauf hin, daß es gilt, Reserven vor allem in der politischen Arbeit dahingehend zu erschließen, daß alle Studenten befähigt werden, unter allen Bedingungen streitbar und argumentationsreich die Politik der Partei darzulegen und kontinuierlich ihre Kenntnisse über den revolutionären Weltprozeß und die Entwicklung in der DDR zu vertiefen.

Alle Beteiligten unterstrichen, daß gerade hier das aktuelle politische Bewußtsein jedes Hochschullehrers von nicht zu unterschätzender Auswirkung auf die FDJ-Studenten ist. Nachdrücklich bekräftigte der Rektor in der Diskussion, daß das Studium das politische Bewußtseinfeld für jeden Studenten ist, daß die kritisch konstruktive Auseinandersetzung in der Seminargruppe um die Studieneffektivität und die Leistungen jedes Studenten die Persönlichkeitsentwicklung aller Kollektivmitglieder fördert.

Werden schon von allen Hochschullehrern die notwendigen Konsequenzen aus dem Politbürobeschuß z. B. in der Frage gezeigt, daß die Schule des Hochschulbetriebs gilt? Werden die studentischen Forschungskapazitäten schon überall langfristig in die Planung 1981–85 einbezogen? Wird überall um die effektivsten Formen und Möglichkeiten studentischer Forschungsleistungen gerungen? Haben wir bei der Bestförderung schon immer die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit des Studenten im Blick? Bereiten wir die zukünftigen Absolventen und sozialistischen Lehrer

Historische Geräte werden gezeigt

(UZ-Korr.) Im Organisationskomitee für den XXII. Internationalen Kongress für Psychologie bereitete eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Genossen Dr. Fuchs eine Ausstellung historischer Geräte vor. Die Ausstellung soll ein angemessenes Bild von den experimentellen Anfängen der Psychologie vor etwa 100 Jahren vermitteln. So wird u. a. der „Schallhammer“ nach Wundt, ein erstes elektromagnetisches Gerät zur Schall- und Reizrezeugung, zu sehen sein, das im psychologischen Labor von Wundt verwendet und variiert wurde, wie auch der „Schallschlüssel“ nach Rönes oder das „Asthemosimeter“ nach Spearman.

Ausstellung in der Deutschen Bücherei

Am 21. April 1980 wäre der 1971 verstorbene Weimarer Journalist und Schriftsteller Walther Vietor 85 Jahre alt geworden. Zur Erinnerung an ihn zeigt die Deutsche Bücherei in Leipzig bis Mitte Juni am Eingang zum Lesesaal eine Ausstellung, die die Universitätsbibliothek Jena aus den Beständen des von ihr verwalteten Archivs Vietors gestaltet hat. In 10 Vitrinen wird ein Überblick über Vietors Lebenweg gegeben, der aus bürgerlichem Elternhaus in die Seite der Arbeiterklasse führte. Seine Tätigkeit wird durch eine fast vollständige Sammlung seiner Bücher veranschaulicht.

Eine altindische Spruchweisheit lautet: „Wer nicht über Wissenschaft verfügt, die tausendjache Ungeheuer aufhebt. Verhorntes zum Vorwissen bringt und das Auge für alles ist, der ist blind.“

Seit dem Erstehen des Sammelbandes „W. I. Lenin über Wissenschaft und Hochschulwesen“ vor über einem Jahrzehnt wissen wir, welche maßgeblichen Maßnahmen und in die Zukunft weisenden Überlegungen des Begründers des Sowjetstaates dazu führten, daß aus Anatoljanischen Lesende, aus Blinde Schreibende, aus einem Hinterhof einer Hochburg wissenschaftlicher Forschung wurde.

Die Redakteure des ND, Heinz Stern und Dieter Wolf, haben in ihren 1972 als Broschüre unter dem Titel „Das große Erbe“ veröffentlichten spannenden Reportagen unserer Wissen darüber erweitert, wie jahrgänge Männer und Frauen, Auszubildende Lenins folgend, den Reichtum der Gedanken der Klassiker den Völkern der UdSSR und der Menschheit erachteten. Wir konnten vor kurzem über ein Dokument aus dem

Vorgestellt:
Genosse H. Schlembach

Sein Platz ist stets „vor Ort“

Als langjähriger Leiter des Büros für Neuerer-, Patentwesen und Industrieverbindung ist Genosse Hans Schlembach vielen KMU-Angehörigen bekannt. Im Neuerheitsrat der UGL und in der Neuerungsgruppe des Berufes Medizin arbeitet er, der am 7. Mai seinen 60. Geburtstag feierte, unmittelbar „vor Ort“ mit den Neuerern und Erfahrern aus den Reihen der Ärzte, Angestellten



persönlichkeiten mit den richtigen Methoden der Vermittlung ersterer Technik auf ihrem späteren Beruf vor, um sie zu befähigen, selbstständig die weitere Entwicklung der Wissenschaft auf ihrem Gebiet zu verfolgen?

Kreativität der Studentenkollektive, vertrauliche Verbindungen zwischen Studenten und Hochschullehrern werden – so bowis die Diskussion – wesentlich erweitert von dem Niveau der wissenschaftlichen Kommunikationen und schülerischen Auseinandersetzung an der Sektion, dem Institut, der Klinik. Kritisch wurde die Frage der quantitativen Über- und qualitativen Unterforderung von Studenten im Studium, des Wechselseitverhältnisses von Studiendisziplin und Qualität des in der Vorlesung und im Seminar gebotenen und angeforderten beraten. Mit einem Wort: Fragen, die uns allen auf den Nieren brennen, wenn wir in Vorbereitung der Hochschulkonferenz die Qualität des Hauptprozesses an der Universität verbessern und ihr Wechselseitverhältnis optimieren wollen, wurden mit dem Ziel diskutiert, verallgemeinert wiedergabe Wege und Methoden aufzuzeigen.

Langfristig müßten sich die Studenten für diese Meisterschaften qualifizieren, was besonders den Studenten der Sektion TV am besten gelungen ist. Wenn auch die Sektion OL der KMU bei weitem nicht mehr die alleinige OL-Studenten hochburg in der Messestadt ist, so trug sie zumindest noch mit zu Silber- und einer Bronzemedaille dazu bei, daß Leipzig mit 7 Meisterschaften zur erfolgreichsten Hoch- und Fachschulstadt wurde.

Die Mitarbeiter des BfN

Generalprobe gut - Premiere verlangt mehr



So viel gab's zu hören und zu sehen, wie sollte ich das bloß alles in den 9 Tagen schaffen, hat sicher mancher nach den FDJ-Studentenfesten gestöhnt. Und nicht zu Unrecht. Eine Vielzahl von Veranstaltungen offenbarte auf dieser Generalprobe zur V. Hochschulkonferenz zahlreiche gute Gedanken und Ideen für ein Studium gemäß den Anforderungen der 80er Jahre. Die meisten Diskussionen zwischen FDJ-Studenten und Hochschullehrern zeugten vom Suchen nach neuen Wegen und effektiveren Methoden. Da befanden sich Gruppenleiter und Beststudenten auf ihrer Konferenz mit der Verantwortung der FDJ für's Studium, mit Erfahrungen zum Kampf gegen Mittelmair, zur Auseinandersetzung mit Scheuklappen tragenden Studenten, Vermittlung gleichen Stoffs im Wissenschaftlichen Kommunismus und in Geschichte kritisierten Beststudenten im Gespräch mit dem Rektor. Mehr Möglichkeiten für die Mitarbeit in Studentenräten und eine qualitativ bessere Ausbildung in den juristischen Zweigdisziplinen forderten Studenten der Rechtswissenschaft auf ihrer Aktivtagung. Probleme also, die sich ranken um Fragen der Förderung der Kreativität, der Gestaltung der Studienpläne und der Eigenverantwortung der Studenten. Fragen, auf die um der Beschluß des Politbüros hinwies, die aber als solche nicht mehr nur Gegenstand einer Diskussionskampagne bleiben dürfen. Jetzt gilt es, die auf dem Tisch liegenden

den Vorschläge gemeinsam mit FDJ-Studenten, Partei- und Sektionsleitungen auf „Herr und Nieren“ zu prüfen, abzugleichen und wie ihnen schnell und reaktionell „Leben eingehaucht“ werden kann. Schließlich wollen sie Delegierten bereits zum 3. Festival der Jugend und Studierenden einen großen Rückzug von Erstsemester mitnehmen.

Im Mußverhältnis zu dieser Interessiertheit und Diskutierfreudigkeit in Sachen Hochschulkonferenzen stehen für mich folgende Tatsachen: 3200 Freunde besuchten die öffentlichen Vorlesungen. Den Aufmerksamkeit wiedergewonnen standen sie, wo sich die Massen standen. Sicher, der Kriminalistik hattet auch bei uns ein Hauch von Spannung und Abenteuer an – zumindest für den Leser. Dafür aber für Prof. Holz Richter, FML der zur immer wieder Problematik „Gibt es Grenzen des wirtschaftlichen Wachstums im Sozialismus?“ las, im Gegenseitig dazu nur wenige Interessenten gefunden hatten, ist bedauerlich. Auch beim Erfahrungsaustausch zwischen Beststudenten und Nachwuchswissenschaftlern der Sektion Phil/WK schützte sich leider nur die Organisatoren der Studenten. Fragen, auf die um der Beschluß des Politbüros hinwies, die aber als solche nicht mehr nur Gegenstand einer Diskussionskampagne bleiben dürfen. Jetzt gilt es, die auf dem Tisch liegen-

Steffi Henger

Läufer müssen sich noch sputen

Im April war die Hochschulsportgemeinschaft der TH Magdeburg Ausrichter der V. DDR-Studentenmeisterschaften im Orientierungslauf.

Unter den 21 Sportgemeinschaften, vorwiegend Hoch- und Fachschulsportgemeinschaften, war die Sektion OL des HSG KMU mit 13 Meisterschaftskandidaten von 97 die zahlmäßig stärkste Auswahlmannschaft. Immerhin hatte sie 8 Meisterschaftsmedaillen zu verteilen.

Langfristig müßten sich die Studenten für diese Meisterschaften qualifizieren, was besonders den Studenten der Sektion TV am besten gelungen ist. Wenn auch die Sektion OL der KMU bei weitem nicht mehr die alleinige OL-Studenten hochburg in der Messestadt ist, so trug sie zumindest noch mit zu Silber- und einer Bronzemedaille dazu bei, daß Leipzig mit 7 Meisterschaften zur erfolgreichsten Hoch- und Fachschulstadt wurde.

Sportveranstaltungen im Mai

10. Mai, 14 Uhr, Turnhalle Lauchstädt-Straße 6–8: XVII. DDR-Studentenmeisterschaften

21. Mai, 11.30 Uhr, Judohalle des SC Leipzig, Sportforum-Nordanlage: 10. Judo-Mannschaftsmeisterschaften

21. Juni, 9 Uhr, Sportplatz Wettinstraße: 6. Universitätsfest der KMU-Mitarbeiter und ihrer Familienangehörigen

Ausdauerläufe im Mai:

11. Mai, 10 Uhr, Loh Wahren, Drehmeile;

Mo., Di., 19.30 Uhr, A-Bretzschener Park, BSG MoGoNo;

13. Mai, 18 Uhr, SVB Mitte, Sportforum: 7 Meilen am Glockenturm

So erfreulich die zwei Goldmedaillen der DMV waren, um so nachdrücklicher forderte die OL-Sektion der KMU, daß gerade diese Medaillen alle ehemaligen OL-Wettkämpfern der KMU erobert würden (Mäusel, Götz, Zeller).

Die Sektion OL der HSG TH Leipzig, mit ihrem Studentenbundsrat Matthias Fleisch, auch ehemaliger KMU, zeigt wohl den richtigen Weg, wie der Studentenorientierungsgenossen organisiert werden muß.

Darum sollten sich die verantwortlichen Funktionäre der HSG nach der Universität schnell und konzentriert Gedanken machen, um nicht in der Sektion OL der KMU bei weitem nicht mehr die alleinige OL-Studenten hochburg in der Messestadt ist, so trug sie zumindest noch mit zu Silber- und einer Bronzemedaille dazu bei, daß Leipzig mit 7 Meisterschaften zur erfolgreichsten Hoch- und Fachschulstadt wurde.

H.-J. Nauß

Lauftreff: Do. ab 17 Uhr, Auensee, Loh Wahren; Mi. ab 17 Uhr, Mariannenpark, 4. So. im Monat, 10 Uhr, Motorwiese, Motor Nord; Mo. und Di. 16 Uhr, Stahmeln, 2. Drehmeile;

Mo., Di., 19.30 Uhr, A-Bretzschener Park, BSG MoGoNo;

jeden 1. So. im Monat, 10 Uhr, ZAGZ, Clara-Zetkin-Park.

für Leipzig, in dem die Schriftleitung die Wissenschaftler bat, an einer „Weltencyklopädie des Schrifttums der Gegenwart“ mitzuarbeiten. In dem Schriften heißt es: „Sie wird das gesamte Schrifttum der Gegenwart umfassen.“ Die Bände werden nach Ländern geordnet. Der erste Band Deutschland erscheint noch in diesem Jahr. Das Werk enthält autobiographisches und bibliographisches Material und zwar grundsätzlich von den Autoren selbst. Die Enzyklopädie geht über den üblichen Rahmen hinaus, indem sie auch wichtige Manuskripte, die aus irgendeinem Grunde nicht erschienen sind, und wesentliche Aufsätze der Autoren aufführt.“ Dem Schreiben war das Muster eines Aufnahme-Fragebogens beigegeben. Der damalige Rektor wies auf, daß Abschriften auszufertigen und an die Theologische, die Medizinische, die Philosophische und die Juristische Fakultät zur „eigenen Erledigung“ zu senden sind. Interessant ist, daß das Schreiben des Moskauer Instituts für Bibliographie und Universalien, das die Unterschrift von Herwarth Walden trägt (Foto), Herwarth Walden, der eigentlich Ge-

org Lewin hieß (geb. 18. 8. 1878, gest. 21. 10. 1941 in Spartou an d. W.), in dem 1964 erschienenen Enzyklopädie des Schrifttums der Gegenwart, Meyer Neumann-Lewin kon in sechs Bänden wird noch als Todesjahr angegeben, ist der Gründer des Berliner Verlags „Der Sturm“ (1910) und einer Verlagskunsttheoretiker. Seine Arbeit, vor allem über den Expressionismus, in die Literatur- und Kunstsachgeschichte eingeprägt. Er verfasste auch Dramen, Gedichte und Romane. C. H. Wilden arbeitete in dem von G. Ossietzky geleiteten „Assistenten“ zur Untersuchung der Berliner Novemberputschverschwörer. Er gehörte auch zu den Mitunterzeichnern des Auftrages vom 7. September 1930 an alle Intellektuellen, dem KPD zu